

Alle Mitwirkenden sollen Spaß haben

Renningen: Mit Monika Wieder und Janne Wagler hat das Naturtheater zwei neue Profi-Regisseurinnen verpflichtet / Proben haben begonnen

Von unserem Mitarbeiter
Matthias Staber

Mit Monika Wieder beim Abendstück und Janne Wagler beim Kinderstück übernehmen in diesem Jahr neue Regisseurinnen die Inszenierungen im Naturtheater Renningen. Sie lösen Clemens Schäfer und Birgit Hein ab, die neun Jahre lang für die Amateur-Bühne arbeiteten.

Am 26. Juni feiert Janne Wagler mit „Der Zauberer von Oz“ Premiere. Monika Wieder folgt am 2. Juli mit „Der Himmel kann warten oder Das schwäbische Paradies“ von Manfred Eichhorn. Die SZ/BZ hat sich mit den Profi-Neuzugängen beim Naturtheater Renningen unterhalten.

Seit Januar laufen die Proben für die neuen Produktionen des Naturtheaters Renningen. Wie erleben Sie das Ensemble?

Monika Wieder: „Ich erlebe beim Naturtheater Renningen einen Verein, bei dem sich alle Beteiligten extrem motiviert für die gemeinsamen Ziele einsetzen. Und das wiederum wirkt für mich äußerst motivierend. Ich habe mich hier sofort mit Wonne in die Probenarbeit gestürzt.“

Janne Wagler: „Beim Naturtheater wirken viele erfahrene Darsteller mit. Das habe ich sofort gemerkt. Und Neuzugänge, von denen ich im Kinderstück acht habe, werden sehr gut mitgenommen. Es herrscht beim Naturtheater ein funktionierendes Ensemblegeist und ein soziales Gefüge, in dem man einander sagen kann, was man denkt – eine sehr produktive Atmosphäre.“

Was möchten Sie als Profi-Regisseure Ihren Amateur-Darstellern mitgeben?

Monika Wieder: „Zunächst einmal sollen alle Mitwirkenden Spaß mit mir haben. Denn das hat jeder Amateur-Darsteller verdient, der in seiner Freizeit Anstrengung und Mühe in eine Theater-Produktion



Neu im Renninger Naturtheater: Monika Wieder (links) und Janne Wagler. Bild: Staber

steckt. Darüber hinaus möchte ich den Mitwirkenden die Möglichkeit geben, sich weiterzuentwickeln und möglicherweise mehr über die eigene Persönlichkeit zu erfahren.“

Janne Wagler: „Gerade bei der Zusammenarbeit mit Amateuren ist es wichtig, mit dem Herz zu arbeiten, ohne Druck, ständig an das Ergebnis zu denken. Andererseits

muss auch bei einer Bühne wie dem Naturtheater Renningen ein Produkt entstehen, das die Zuschauer sehen wollen. Das ist ein Balance-Akt, bei dem es unter anderem darum geht, ein junges Ensemble behutsam zu führen. Ich möchte dabei meinen Darstellern die Möglichkeit geben, beim Spiel mit ihren Figuren etwas zu sein, was sie im All-

tag nicht sein können und so neue Erfahrungsspielräume zu öffnen.“

Auf welche Themen legen Sie derzeit Ihren Fokus bei der Probenarbeit?

Monika Wieder: „Am wichtigsten ist mir immer die Arbeit an den Figuren. Der Text ist zunächst einmal am allerwenigsten relevant. Erst müssen die Charaktere ausgefüllt werden, die in einem Stück vorkommen. Dazu lasse ich die Darsteller für ihre Figuren Biografien erstellen, die über das Stück hinausgehen. Nur so können diese Figuren authentisch auf die Bühne gebracht werden, mit all ihren Emotionen.“

Janne Wagler: „Ich arbeite bei meiner Inszenierung von ‚Der Zauberer von Oz‘ unter anderem mit dem Stilmittel eines Chors, also mit einer klassischen und antiken Form des Theaters. Deswegen trainiere ich das chorische Sprechen. Dabei geht es um das gemeinsame Sprechen, um Rhythmus und Atmung und um das Gestalten von Melodie durch das Sprechen. Das ist keine leichte Aufgabe für Kinder.“

Was macht den besonderen Reiz einer Freilicht-Bühne aus?

Monika Wieder: „Das Offene der Bühne. Bei einer Freilicht-Bühne muss ich nicht so in Schachteln denken wie bei einer Saal-Bühne. Hier muss ich die Weite nicht künstlich inszenieren, sie ist einfach da. Diese Offenheit nutze ich bei meiner Inszenierung von ‚Der Himmel kann warten‘. Für mich bedeutet Naturtheater unter anderem Gesang, Tanz, Bewegung, Musik.“

Janne Wagler: „Ein Stück, das ich gerne im Naturtheater Renningen inszenieren möchte, wäre ‚Ronja Räubertochter‘ von Astrid Lindgren. Es würde wunderbar in diesen Wald hineinpassen und die Möglichkeiten der Freilicht-Bühne optimal nutzen. Eine solche Umgebung kann keine Saal-Bühne bieten.“